

# Stolper Post.

Responsible Editor for the political and non-political part: Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Responsible for the advertisement part: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. M. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

The "Stolper Post" appears weekly (with the exception of Sundays and holidays.)

The subscription price for the year is 60 Pf., with postage 30 Pf. and for all other postal conditions 75 Pf. For the first three months 30 Pf., with postage 15 Pf. and for all other postal conditions 45 Pf.

Single copy price for the separate copy or the number: 10 Pf., for the separate copy or the number 30 Pf.

Wir bitten um gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der regelmäßigen Ausendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Expedition der „Stolper Post“.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 30. März 1898.

Unser Kaiser kehrte am Sonnabend Spätabend von seiner Reise nach Bremerhaven, von wo aus er eine Seefahrt auf dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ gemacht und bei dem Diner seines Großvaters und des Fürsten Bismarck gedacht hatte, wohlbehalten nach Berlin zurück. Sonntag Vormittag besuchten beide Majestäten den Gottesdienst in der Gnadenkirche. Später empfing der Kaiser den lippischen Minister v. Feilitzsch. Nachmittags machte das Kaiserpaar eine Ausfahrt. Zur Abendtafel war der Staatssekretär des Reichs v. Bülow geladen. Am Montag hörte Se. Majestät nach einem Spaziergang die Vorträge des Chefs des Zivilcabinetts von Lucanus und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Turpi. An der Abendtafel bei den Majestäten nahmen außer dem Staatssekretär v. Bülow verschiedene hohe Marineofficiere theil. Um 10 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin nach Homburg v. d. Höhe ab, woselbst dieselben am Dienstag eintreffen. Der Aufenthalt des Kaisers ist vorläufig auf 14 Tage vorgesehen. Der Kaiser hat sich, wie der Geh. Rabinetsrath v. Lucanus mitgetheilt hat, über das Verhältniß unverbündelter Holsteiner Seemänner der zur schleswig-holsteinischen Erhebungszug in Kiel vereint gewesenen Festversammlung herzlich gefreut und hat bestens danken lassen. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Heinrich besuchten Montag Vormittag Bldn und kehrten sodann nach Kiel zurück.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ erhält wie aus Kiel geschrieben wird, für die Fahrt nach Palästina und Konstantinopel im Oktober ein wesentlich verändertes Aussehen. Die Masten werden durch neue ersetzt, die fast fünf Meter höher als die alten sind. Im Innern werden die Gemächer des Kaiserpaars aus Bruchstein renovirt. Die Stufen der vom Deck nach den kaiserlichen Gemächern führenden Treppen erhalten Granitnolentum, die Räume eine prächtige Ausstattung. Auf dem Vorderdeck erheben sich zwei eigenartige Halbarchen für den Aufenthalt des Kaiserpaars. Auch Schiffspost wird an Bord eingerichtet. Die Arbeiten sollen bis Ende

April fertiggestellt sein. Alsdann unternimmt die Yacht eine mehrwöchige Uebungsfahrt zur Ausbildung der Mannschaften. Nach der Rückkehr wird am Heck ein prachtvoller, von Säulen getragener Balkon mit einer Gallerie angebracht, der in direkter Verbindung mit den kaiserlichen Gemächern stehen und eine ganz besondere Zierde der Kaiserjacht bilden wird.

Der Bundesrath hielt am Montag eine Plenarsitzung ab, nachdem vorher die Ausschüsse für Post- und Telegraphenwesen Beratungen abgehalten hatten.

Dem Reichstage wird außer dem Nachtragsetat für Kiautschau noch ein solcher für die Vermehrung des Personals beim Reichsversicherungsamt sowie einer Nachforderung für die Untersuchungen zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche zugehen. Auch die Mittel für die Subvention der Postdampfer des Norddeutschen Lloyd werden noch in dieser Session gefordert werden. Sodann werde der wirtschaftliche Ausschuss zur Vorbereitung der Handelsverträge zum ersten Male im Etat erscheinen.

Der Reichshaushaltsetat für 1898 beläuft sich nach den Beschlüssen zweiter Lesung im Reichstag in Einnahme und Ausgabe auf 1433796723 Mark. Von den Ausgaben entfallen 1240733617 Mark auf die fortdauernden, 135636115 Mark auf die einmaligen ordentlichen und 57426991 Mark auf die einmaligen außerordentlichen Ausgaben.

Der Nachtragsetat der dem Reichstage noch in dieser Session zugehen soll, wird an Forderungen für Kiautschau nur solche für Hafenanlagen enthalten. Die übrigen Kosten, welche die Befestigung des Hafens verursacht hat, sollen erst in den nächsten Etat eingestellt werden. Es ist auch gar nicht möglich, da das Vermessungsbüreau in diesen Tagen erst die Karte nach Kiautschau angefertigt hat, im Laufe der nächsten beiden Monate einen auch nur annähernd zutreffenden Kostenanschlag zu machen. Daß dem neuen Reichstage für Kiautschau Geldforderungen werden abverlangt werden, ist natürlich und selbstverständlich, daß diese Forderungen eine so gar bedeutende Höhe erreichen sollten, braucht jedoch wohl nicht befürchtet zu werden.

Das preussische Herrenhaus erledigte am Montag kleinere Vorlagen und beschloß einmüthig, den Fürsten Bismarck zu seinem bevorstehenden 83. Geburtstag zu beglückwünschen.

Von unserer Marine. Der kommandirende Admiral von Knorr ist mit dem Stab des Oberkommandos zur Befestigung des Schulschiffes in Kiel eingetroffen. Am Montag ging derselbe mit dem Schulschiff „Reg“ zur Inspektion in See.

Für die deutschen Nationalfeste bewilligte der Kommunalantrag in Wiesbaden einen jährlichen Zuschuß in Höhe von 3000 Mark. Voraussetzung ist jedoch, daß der Rheingautreis dieselbe Summe zeichnet.

Auch für anderswo kann ein Tagesbefehl des preussischen Ministers des Innern an die am 1. April in den Dienst der Kieler Igl. Polizei tretenden Beamten gelten. In demselben werden die Schutzleute angewiesen, mit Ernst, Festigkeit und Entschiedenheit, in gleichem Maße aber auch mit Ruhe und Besonnenheit aufzutreten. Zwangsmaßregeln sind nur anzuwenden, soweit dies die Umstände des Falles erforderlich machen. Die Beamten haben sich vor Kleinlicher Verfolgung und Chikanen zu hüten; vielmehr werden sie durch Be-

lehrung und Warnung dahin zu wirken haben, daß Uebertretungen der Polizeiverordnungen möglichst vermieden werden. Die Beamten haben sich ferner eines höflichen und zuvorkommenden Tones zu bedienen. Mit besonderer Vorsicht ist zu verfahren bei Sistrungen und Befristungen, für welche nicht bereits ein bestimmter Befehl vorliegt.

Ueber das Verhältniß zwischen unseren Soldaten in Kiautschau und den Einheimischen giebt der Brief eines Uebersetzers in der Kieler Ztg. folgenden Aufschluß: Mit den Chinesen ist es nicht so leicht, wie man sehr gut vertragen kann, denn sie sind sehr freundlich. Es sind täglich 200 Chinesen in deutscher Arbeit, und zwar in den Forts, wo sie mit großer Anstrengung und Last arbeiten. Der Tagelohn beträgt nur 45 Pf. Davon sparen sie noch etwas. Was man hier kauft, ist sehr billig. Eine Gans kostet 45 Pf., ein gebratener Hase 1,20 Mark, ein Ochse ist für 8 Mark zu haben. (Hört, hört!) Die Anhänglichkeit der Chinesen an uns ist groß. Bis jetzt sind hier schon zwei, die in die deutsche Marine eingestellt werden.

Der spanisch-amerikanische Conflict hat an Schärfe eher zu- als abgenommen. Ueber die verschiedene Auffassung des Berichts der Untersuchungskommission betreffs des Maineunterganges wird es nicht so leicht sein, eine Verständigung zu erzielen. Während der dem Präsidenten Mac Kinley zugegangene Bericht von einer von außen her beigebrachten Explosion des verunglückten Kreuzers redet, erklärt man in Madrid, daß für eine te arlige Angabe durch die Untersuchung keine Grundlage geboten worden sei. Spanien hat sich zwar bereit erklärt, den Bericht der Untersuchungskommission einem unparteiisch u Kriegsrichter zu unterbreiten, zeigt sich aber in allen übrigen Fragen den Anforderungen der Vereinigten Staaten gegenüber in keiner Weise entgegenkommend. So hat die Regierung der Vereinigten Staaten an Spanien die Aufforderung ergehen lassen, die Feindseligkeiten auf Cuba unweit einzustellen, da die Lage daselbst für das amerikanische Volk unerträglich geworden sei. Es habe sich gezeigt, daß das Versprechen, die neue spanische Verwaltung würde die Lage auf Cuba bessern, nicht in Erfüllung gegangen sei. Die Lage werde im Gegentheil immer schwieriger; es sei daher unabweislich die Einstellung der kriegerischen Unternehmungen zu fordern. Spanien hat auf diese Note, die man als den Vorläufer eines Ultimatum ansehen muß, eine recht ausweichende Antwort gegeben, und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten mitgetheilt, es sei in seinem Entgegenkommen gegen die nordamerikanische Union bis an die Grenze des Möglichen gegangen; Cuba könne es nicht pie eg. u. Da auf beiden Seiten die kriegerischen Rüstungen mit Eifer fortgesetzt werden, so gewährt allein die möglicherweise erfolgende Intervention der europäischen Mächte eine Aussicht auf Hintanhaltung eines spanisch-amerikanischen Krieges. Bei der bestehenden Erregung der Gemüther, kann die Entscheidung jedenfalls nicht mehr lange hinausgeschoben werden; jeder Tag kann sie bringen.

Zum spanisch-amerikanischen Conflict ist zur Zeit des Weiteren zu bemerken, daß die Untersuchungskommission über die Maine-Katastrophe wohl den Utergang des Panze Kreuzers auf eine Mineexplosion zurückgeführt, gleichzeitig aber auch erklärt hat, daß es unmöglich sei die Verantwortlichkeit hierfür festzustellen. Ueber den zwischen Madrid und Washington stattfindenden Notenwechsel, der recht scharfe Formen angenommen hat, wird über London gemeldet, daß der amerikanische

## Die Wette.

Novelle von M. v. Eschen.

„Hoh, Fast, hoh,“ jubelten Tausende von Stimmen dem edeln Thiere zu, das in rasender Eile dahinstieg, mit den feingefesselten Hufen kaum den weichen Rasen berührend — und seine Gefährten im Wettlauf um eine ganze Perdelänge überholte.

„Sie werden verlieren, Colonel Mac Donald!“ — Lord Steyne strich behaglich seinen wohlgepflegten Wadenbart, und mit siegesgewissem Blick zeigte er dem jüngeren Herrn neben ihm die dahin eilenden Renner.

„Bam Ruckud!“ murmelte dieser leise, dann setzte er die Zähne noch fester auf einander, als der Engländer schon gewöhnlich beim Sprechen zu thun pflegt. „Ich hoffe nicht!“ — es klang ruhig, kaltmüthig und stolz das: „Sie kennen meine Perseverance nicht, Lord Steyne, sie hält aus und überdauert ihren Fast!“

„Hm!“ Mylord zuckte wie mitleidig mit den schmalen Schultern.

„Stehen sie!“ Der Colonel hielt das Glas fest an die Augen gedrückt, um die Bewegungen der Tiere zu verfolgen, deren prächtige Formen in der feuchten, dichten Luft der uebeligen Ferne immer unklarer in einander zu verstehen schienen.

Und „hoh, hoh, Perseverance!“ ermunterten jetzt drunten die dichtgedrängten Reihen der Zuschauer den Renner, der nahe daran war, seinen Rivalen einzuholen.

„Ho, ho, Perseverance!“

„Bwanzig gegen eins!“ — „Stehen Sie zurück!“ — „Sie schlägt ihn!“ tönte es durcheinander. Die Menge sagte immer mehr Vertrauen in die Eigenschaften des prächtigen Goldsuchses, der heute zum ersten Male in der Bahn erschien, toll genug von seinem Herrn zum Lauf mit dem ersten Renner Englands, dem zweimaligen Sieger von Derby, dem berühmten Fast des Lord Steyne, bestimmt.

„Wie köstlich sie fortkommt!“ — „Sieh, sie, wie schnell und gleichmäßig sie läuft!“ — wunderte man sich drunten, wunberte man sich auf der Tribüne, wo die beiden Herren ihren Platz genommen hatten. Zweifelnd, fragend blickte man hin auf den Lord, wohlgefällig ermunternd auf den Colonel, je nachdem die Freundschaft oder die Wetten getheilt lagen.

Lord Steyne ließ jetzt die Hand mit dem Glas sinken. Die Thiere waren in der Ferne dem Blicke entschwunden.

Eine schwillende Pause trat ein, eine aufregende Ruhe; gespannt hingen die Blicke an dem einen Punkte des graublauen Horizontes, wo die Thiere wieder erscheinen mußten.

Und „hoch Perseverance!“ jauchzte jetzt die Menge; in schöner Linie hob sich goldig schimmernd der feine Kopf des Suchses neben dem glänzend schwarzen des prächtigen Fast — weit hinter den beiden die andern Renner in rasendem Tempo, wie es schien, nur langsam nachkommend!

„Bravo, Perseverance, bravo, mein Thier!“ rief Colonel Mac Donald. „Wir müssen heute siegen!“

„Und warum, Colonel, wenn man fragen darf?“ wandte sich die junge Dame, hinter deren Stuhl die beiden Herren zwar Posto gefaßt der sie ab r aus leicht verzeihlichen Gründen heute Morgen wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatten, an den jungen Mann, dessen Wort, in der Erregung des Augenblicks lauter als bisher gesprochen, von ihr verstanden worden war.

„Warum, Colonel Mac Donald, müssen Sie heute siegen?“

Es war ein schönes Mädchen Gesicht, frisch und zart wie die Blumen und Frauen in England, das schalkhaft lächelnd, neugierig fragend zu dem jungen Manne aufschaute, wohl werth, daß dieser die stolz funkelnden Augen von dem Renner wandte, um sie nicht weniger stolz und funkelnd auf seiner Nachbarin ruhen zu lassen.

„Warum, Lady Florimel?“ — wie schelmisch zuckte es jetzt um den von dunkelrothem Wärtchen umschatteten Mund: wie weich und sanft konnte seine Stimme schmeicheln! „Sie werden lachen, Lady Florimel, denn — ich bin abergläubisch!“

„Unfinn!“ das junge Mädchen lachte, ein sorgenloses, glückliches Lachen auf thaurischen Lippen.

„Doch, doch!“ fuhr er immer noch halb ernst, halb scherzend, den Blick auf ihrem süßen Antlitz, fort. „Sie wissen, in den Bergen meiner Heimath glaubt man an Vorzeichen, und ich will mich heute ganz als ein Sohn dieser Berge fühlen, denn —“

„Nun?“ fragte die junge Dame schon neugieriger.

„Denn ich möchte es für ein gutes Vorzeichen nehmen, den Sieg meiner Perseverance über den Fast. Es ging mir so durch den Sinn, es flog mich an, daß —“, er beugte sich tiefer auf das schöne Gesicht, er dämpfte den Laut seiner Stimme, daß er nur ihr vernehmbar sei, — „daß wie mein Renner den Lord Steyne im Wettlauf überholte, auch ich, sein Herr, diesen in der Wunst des Hauses Harrington überholen möchte, obwohl im Augenblick noch auf seiner Seite alle Aussichten auf

Erfolg sind, wie sie es vor wenigen Minuten auf Seite seines Fast waren.

Der junge Mann blickte finster vor sich hin bei diesen Worten; ein Schatten flog über das liebliche Mädchen Gesicht.

„Oh, Colonel Mac Donald!“ sagte sie vorwurfsvoll; die Lider senkten sich über die strahlenden Augen.

„Lady Florimel!“ Er beugte sich noch tiefer, wie um zu sehen, was sich hinter den gesenkten Wimpern verbarg.

„Hoch Perseverance!“ donnerte es jubelnd um sie herum, — sie blickten auf: der Goldsuchs hatte um eines Kopfes Länge den Rappen überholt.

„Es sind Ihre Farben, Lady Florimel,“ flüsterte er jetzt schnell und zärtlich, nahe ihrem Ohr; die schlanke, feste Hand des jungen Mannes zeigte auf das im gestreckten Lauf heraneilende Thier.

Blau und weiß war die Bäumung, blau und weiß die Schabrade, blau und weiß der Jockey — blau und weiß die Toilette der Lady, wie auch blau und weiß die Farben des alten Hauses Harrington.

„Stimmte nicht alles für mein Vorzeichen?“ — Der junge Mann lächelte glücklich fragend das junge Mädchen an.

Florimel antwortete nicht, — war sie angestekt von dem Aberglauben ihres Verehrers? — Gespannten Blickes sah sie herab auf die Bahn. Da — noch einige Sekunden — Perseverance war am Ziel.

„Zum Ruckud!“ murmelte Lord Steyne, im Augenblick mit all seinen Gedanken bei seinem Pferde, dessen Ruhm dahin war, — ein empfindlicherer Verlust für den stolzen Lord, als die auf den Renner verweckelten Pfunde

Die Trompeten schmetterten, Tücher wehten, Mähen flogen in die Luft, und unter allgemeinem Getöse, der allgemeinen Bewegung verklungen unbemerkt und ungehört die Verwünschungen des Lord, sowie derjenigen, denen die Niederlage des berühmten Fast, gleich ihm, das Herz schwer und den Ventel leichter gemacht hatte. Und ebenso unbemerkt und ungehört in der Menge verhallte die leise Frage des Colonel, nur vernehmbar der, an die sie gerichtet war: „Darf ich meinem Vorzeichen glauben, Florimel?“ — und dann die noch leiser gegebene Antwort: „Wir dürfen immer glauben, Colonel, was wir wünschen!“

„Danke, tausend Dank, meine liebe Freundin!“ Mac Donalds Lippen berührten die Hand der Lady, die sie ihm glückwünschend zum Siege seiner Perseverance gereicht hatte. Dann verließ er die Tribüne, um nach dem Thiere zu sehen. Florimel beugte

Botschafter in Madrid dem dortigen Ministerrathe eine Note zurück, welche die Absichten der Washingtoner Regierung weitläufig erklärt; drohende Auktionen und ein Datum für die Aufhebung des Cubakrieges sind darin nicht enthalten. Trotzdem betont die officielle Note in sehr bestimmtem Tone, daß die spanische Colonialpolitik eine baldige Pacifikation der Insel Cuba nicht erwarten lasse. Die Note und der Ton des Gesandten ließen keinen Zweifel darüber, daß es die Absicht der Washingtoner Regierung ist, sehr bald zu Lande. Auch die spanische Antwortnote ist in sehr fester Sprache gehalten und erklärt, die spanische Regierung könne die amerikanischen Schlußfolgerungen nicht zugeben, auch könne es weitere Zugeständnisse in seiner Haltung gegenüber Cuba und den Vereinigten Staaten nicht machen. Auf diese Antwort hin wird nun in Washington die Entscheidung gefällt werden. Obwohl die Kriegspartei dort gewaltig agitirt, fehlt es doch auch nicht an gewichtigen Stimmen, die für die Erhaltung des Friedens im Interesse von Handel und Industrie eintreten. Diese vernünftigen Leute werden schließlich doch auch ihr Ziel erreichen, zumal von Frankreich aus eine europäische Intervention zu Gunsten des Friedens mit Nachdruck betrieben wird.

Der neue Handelsvertrag mit Portugal ist nun festgestellt und wird dem wirtschaftlichen Ausschusse demnächst zur Begutachtung vorgelegt werden.

Die Kandidatur des Prinzen Georg als Gouverneur für Areta wird nach dem Ausschreiben Deutschlands und Oesterreichs als der Reihe der auf der Insel Areta vertheilten Großmächte als aussichtslos bezeichnet. Diese Werbung bedarf aber, trotzdem sie aus guter Quelle stammt, doch noch sehr der Bestätigung.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. M. Stolz, 30. März 1898.

— \* Goldene Hochzeit. Heute beging hier selbst in seltener körperlicher und geistiger Frische der Amtsgerichts-Secretair a. D. Herr Kanzleirath Mathe mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

— w. Geschäftsverkehr bei der hiesigen Reichsbankstelle pro 1897. Nach dem Jahresbericht der Reichsbank hat sich der Gesamtumsatz bei der hiesigen Reichsbankstelle im Jahre 1897 wieder erheblich gesteigert. Es betrug der Lombardverkehr 11767800 M. 12848800 M. — Gesamt Wechselverkehr 38731000 - 44459100 - — Anweisung- u. Giro-Verkehr 67219500 - 76324900 - — Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen 83900 - 32400 -

Gesamtumsatz 117802200 M. 133665200 M.

— Fortbildungsschule des Vereins junger Kaufleute zu Stolp (1872) Die von 17 Schülern besuchte, von bewährter Bekraft geleitete Fortbildungsschule des Vereins wurde nach Abschluß der Prüfungen geschlossen. Die Resultate waren durchweg befriedigende, der Schulbesuch regelmäßig. Für besonders gute Leistungen wurden durch rühmliche Werke mit entsprechenden Widmungen versehen, ausgezeichnet: Paul Kummer, Paul Reimer, Carl Göhr, für befriedigende Leistungen besodigt: Otto Albrecht, Paul Replaff und Paul Roske. Nach Schluß verammelten sich die Schüler mit ihrem Lehrer und einigen Vorstandsmitgliedern im Vereinslokale (Kleins Hotel), wo bei Gesang und Einzelvorträgen einige Stunden in Gemüthlichkeit verbracht wurden. Mit einer von Herzen gehenden Ansprache des Vorsitzenden schloß die Feier.

— Die Postschalter werden vom 1. April ab Morgens 7 Uhr geöffnet.

— ? Feuer. Am 27. d. M. um 9 Uhr Abends ist in Abb. Dlaw-Damerow Nr. Wittow das Wohnhaus des Eigenthümers Johann von Gostowski niedergebrannt. Dasselbe war bei der Pommerischen Feuer-Societät mit 1600 M. versichert. Das Mobilien, welches größtentheils mitverbrannt ist, war nicht versichert. Das Feuer soll durch Entzündung des Russes im Schornstein entstanden sein.

— Hinterpommerischer Jagdverein. Die am 24. d. Mts. in Kleins Hotel zu Stolp abgehaltene Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Igl. Forstmeister Bollig, mit dem bereits mitgetheilten Bericht über die Anschaffung von 4 Welpen eröffnet, von denen 2 der Försterei zu Clausshagen, 1 dem Förster Teckhoff in Lauenburg und 1 dem Forstfischer Böhle in Mellin überwiesen sind. Hierauf wurde in die Verathung über

das schöne Gesicht auf den Blumenstrauß, den sie in den kleinen Händen hielt; es war so erstickend heiß in dem Gewühl von Menschen ringsum. Als sie den Kopf hob, glühten ihre Wangen noch dunkler als die Rosen im Strauche, feuchte Perlen schimmerten auf den Blumen. War es Tau, waren es Tränen?

„Was hast Du, Kind?“ fragte Lady Harrington, die etwas entfernt von der Tochter gesessen und sich jetzt des neben ihr freigewordenen Stuhles bemächtigt hatte. „Du siehst so erregt aus, — ah, da kommt Lord Steyne, wie bleich er ist, es ist auch zu unangenehm, das beste Pferd, er wird sich ärgern!“ Reintheurer Lord!

Fast schien es, als wären die warmen Freundschaftsbeweise Mylady's geeignet, Mylord umzustimmen. Sein Gesicht wurde heiterer; ja, er lächelte, als jetzt Florimel im Gefühl des eigenen Glückes ihm freundlicher als gewöhnlich die Hand bot.

„Ein andermal, Mylord!“ sagte sie herzlich, — „das Glück macht so großmüthig, so gütig gegen alle, auch gegen die, denen wir nicht gerade „gut“ sind — Es giebt noch einen anderen Ruhm, als den, im Sport zu glänzen!“

Lord Steyne beugte sich über die seine Hand. „Es giebt noch einen andern Preis zu erringen, als den von heute.“ — Mylord's Augen, um welche die Zeit bereits ihre unnachahmlichen wunderlichen und noch jedem so klar leserlichen Runen einzugraben begonnen hatte, blickte mit einem schwer zu mißdeutenden Ausdruck auf in das schöne, jugendliche Gesicht, — und diesen werde ich mir erringen!“ Er warf den Kopf zurück, siegesgewiß, als wären Jugend und Schönheit sein eigen schon mit dem Verlangen nach ihnen.

Florimel wandte das Haupt — ein neues Rennen hatte begonnen.

„Wer weiß, Mylord, antwortete ihm Mac Donald, der eben zurückgekommen, das stolze Wort gehört und den heimlichen Ausdruck des Unmuthes in Florimels hastig abgewandtem Gesicht bemerkt hatte, — „wer weiß, Mylord!“ — und mit dem sichern Gefühl des Glückes, das ihm Florimels Wort und Blick verbürgte, mit dem ganzen Uebermuth der Jugend, die auf ihr Recht, das Recht des Herzens und der Persönlichkeit, pocht, sah er dem ältern Nebenbuhler sorglos trotzig, herausfordernd in das Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

ein Frühjahrsschießen getreten und dasselbe auf Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Mai d. J. in Reiz bei Stolp festgesetzt. Die Propositionen für dasselbe sind folgende:

Zugelassen sind nur Hunde von Vereinsmitgliedern. Bei Nachnennungen ist der doppelte Einsatz am Bau zu entrichten.

#### a) Dachshunde.

Geschloß wird nach den Satzungen des Berliner Tadel-Klubs. 1. Offenes Schießen für Rüden und Hündinnen jeden Alters, Gewicht und aller Varietäten, die bereits erste und zweite Preise mit Ausnahme der Jugendschließen gewonnen haben. 1. Preis 30, 2. 20, 3. 10 Mark. 2. Neulingsschließen für Rüden und Hündinnen wie oben, die überhaupt noch keinen Preis gewonnen haben. 1. Preis 30, 2. 20, 3. 10 Mark. 3. Jugendschließen für Rüden und Hündinnen wie vorher im Alter bis zu 15 Monaten. 1. Preis 30, 2. 20, 3. 10 Mark.

#### b) Foxterrier.

1. Offenes Schießen für glatt- und drahthaarige Rüden und Hündinnen jeden Alters, welche bereits erste und zweite Preise gewonnen haben. 1. Preis 30, 2. 20, 3. 10 Mark. 2. Neulingsschließen. Offen für glatt- und drahthaarige Rüden und Hündinnen jeden Alters, welche noch keine Preise gewonnen haben. 1. Preis 30, 2. 20, 3. 10 Mark. 3. Jugendschließen für Rüden und Hündinnen unter 2 Jahren. 1. Preis 30, 2. 20, 3. 10 Mark.

Einsatz 5 Mark für jedes Schließen, für Berufsleute 3 Mark. Reugelb 3 Mark. Die Schließen fallen aus, wenn nicht mindestens 4 Nennungen für jedes der Schließen erfolgen resp. werden die Preise nach der Anzahl der Nennungen gekürzt. Die Nennungen müssen spätestens am 1. Mai unter Beifügung des Neugelbes in den Händen des Forstfischers Stoltenburg zu Stolp sein, von dem auch die Anmeldeformulare zu beziehen sind. Beginn der Schließen morgens 8 Uhr. Die Ausloosung der Reihenfolge findet am Bau statt. Die Dauer der Prüfung jedes Hundes im offenen und Neulings-Schießen beträgt eine Stunde, in Jugendschließen eine halbe Stunde. Im Interesse, des pünktlichen Anfanges des Schießens ist es erforderlich, daß sämtliche Hunde um acht Uhr morgens zur Stelle sind, später anlangende Hunde werden von der Beteiligung ausgeschlossen, wenn nicht besonders berücksichtigenswerthe Gründe vorliegen. Die Prüfung der Hunde findet auf Fuchs statt. Leiter des Schießens ist der Vorsitzende des Hinterpommerischen Jagdvereins. Preisrichter sind der Vorsitzende des Berliner Tadel-Klubs, Kurt Killisch von Horn und Oberförster Kochow in Clausshagen. Künstlerisch ausgeführte Diplome werden zum Preise von 2 Mark geliefert. An beiden Schließtagen findet von nachmittags 2 Uhr ein Preischießen auf Thontauben und Wildschneiben statt, wozu die Preise, bestehend in Jagdtauben, Jagdstücken, Waibmessern, Hundepfeifen, Rucksäcken, Gewehr-Futteralen, Wildbloden, Jagdtaschen etc. aus Mitteln der Vereinskasse beschafft und diese nach den Einsätzen beim Schießen zurückvergütet werden. Auch werden die Vereinsmitglieder und deren Damen gebeten, durch Stiftung von kleinen Ehrenpreisen die Sache zu fördern. Leiter des Schießens ist Oberstleutnant von Bobewitz, an den auch bezügliche Anfragen zu richten sind. Mit dem Preischießen soll verbunden werden eine Schweißsuche vermittels des Merrem'schen Wildährten-Rades und Raubzeug Würgen für Dachshunde und Foxterrierhunde. Die Schleppe wird gelegt im Walde von Reiz als Leiter fungiert der Vorsitzende des Hinterpommerischen Jagdvereins. Bei Gelegenheit der Schließtage soll in den Räumen des Reizer Gesellschaftshauses eine Ausstellung von in Hinterpommeren erbeuteten Geweißen, Gehörnen, ausgestopften Tieren und Jagdtaubenstücken stattfinden. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, die Ausstellung recht reichlich zu beschenken. Leiter der Trophäen-Ausstellung ist Rittergutsbesitzer Arnold in Reiz, welcher auch die genügende Sicherheit, namentlich gegen Brandschaden gewährt. Sendungen sind zu richten an den Spediteur Emil Freundlich in Stolp. — Nach Erledigung dieser Angelegenheit wird als erster Schriftführer der Forstfischer der Oberförsterei Stolp, Forstfischer Karl Stoltenburg in Stolp gewählt. Von dem Vereinsmitgliede Dr. Eschenhagen Stolp war ein Antrag auf Beschaffung einer Zuchthündin eingelaufen, damit in den kynologischen Bestrebungen des Vereins ein schnelleres Tempo eingeschlagen würde. In dem Antrage war ausgeführt, daß sich wohl leicht 40 Vereinsmitglieder finden würden, welche je 20 Mark in der Form von Antheilscheinen zeichnen würden, sodas eine Summe von 800 Mark für besagten Zweck zur Verfügung stehen würde. Eine gute Zuchthündin kostet 400 bis 800 Mark. Der Plan wurde allseitig gebilligt, allein der Antrag bis auf weiteres verlag, da der junge Verein für solche Ausgaben noch nicht finanziell stark genug sei. Zum Schluß magnt der Vorsitzende die Besitzer von Tadeln und Foxterriern, ihre Hunde schon jetzt für das Schließen zu erziehen, damit die das Preis-schießen bescheidenden Herren aus Berlin, welche allerdings zu diesem Zwecke Mitglieder des Vereins werden müssen, nicht einen zu großen Vorsprung hätten.

— M u s t e r s t a t u t e n. Die vom Bundesrathe beschlossenen Entwürfe zu Statuten für Innungen sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, für Niemanden verbindlich. Die Entwürfe sollen vielmehr lediglich Anleitungen zur Aufstellung und Umarbeitung von Innungsstatuten geben. Entwürfe, welche für jede Innung verwendbar wären, können bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse nicht gegeben werden, und es wird daher nothwendig sein, in jedem Einzelfalle die Musterstatuten zu prüfen, ob sie auch für die betreffende Innung passen. Soweit dies nicht der Fall ist, müssen dann die entsprechenden Aenderungen oder Ergänzungen vorgenommen werden.

— A u e r l i c h t b i l l i g e r ! Die in letzter Zeit wiederholt aufgetauchten Mittheilungen über eine bevorstehende Preisermäßigung des Auerlichts erweisen sich erfreulicherweise als voll begründet. Von nun an kostet, wie uns von zuverlässigster Seite bestätigt wird, in Berlin und seinen Vororten eine vollständige Auerlicht-Einrichtung für eine Flamme (bestehend aus Brenner, Glühkörper und Cylindern) 3 Mk., ein Glühstrumpf/70 Pfennige, einschließlich der Anbringung. Diese Preisermäßigung ist übrigens schon seit langer Zeit geplant und hat die Absicht entspringen, das Auerlicht auch den kleineren Haushaltungen und Geschäften zugänglich zu machen, die die Preisermäßigung wegen der mit dieser Beleuchtungsart verbundenen großen Ersparnisse sicherlich aufs freudigste begrüßen werden.

— W e g e n B r a n d s t i f t u n g ist vom Amtsgericht in Ranow der Fleischermeister Paul Rudolph aus Steglin, dessen Wohnhaus vor einigen Wochen abgebrannt ist, in Haft genommen worden.

— J a g d k a l e n d e r. Im Laufe des Monats April er dürfen nur geschossen werden: Auer, Birk- und Fasanhähne, sowie Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne etc. Alles übrige Wild hat Schonzeit.

— E i n e w i c h t i g e N e u e r u n g in der Gepädbeförderung dürfte von allen Eisenbahn-Reisenden mit Freude begrüßt werden. Um den in Berlin ankommenden Reisenden die Möglichkeit zu gewähren, sich die Zuführung ihres

Gepäcks unmittelbar in die Wohnungen, Hotels u. s. w. sichern, sodas also Gepäckträger und Bahnhofsdroschken entbehren können, hat die Eisenbahndirection, Berlin, mit der Berliner Badefahrt-Actien-Gesellschaft die folgende Einrichtung einbart: Die Zuführung des auf Gepäckschein abgefertigten Gepäcks kann schon auf der Fahrt nach Berlin bei dem Zugpersonal beantragt werden; zu diesem Zwecke geben die Zugpassagiere entklich Antragsformulare aus, nach deren Ausfüllung die Gepäckscheine gegen Quittung abgenommen werden. Die Eisenbahndirection veranlaßt alsdann auf dem Berliner Eingangsbahnhofe die Anshändigung der Gepäckscheine an die Badefahrt-Gesellschaft, welche ihrerseits die Zuführung des Gepäcks in die Wohnungen, Hotels u. s. w. derart schnell besorgt, daß das Gepäc der Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends eintreffend sich im Besitze des Reisenden befindet. Das nach 7 Uhr Abends (bis 7 Uhr früh) in Berlin anlangende Gepäc wird spätestens bis 10 Uhr Vormittags ausgeliefert. Diese wichtige Einrichtung ist für den ganzen Post-Bestell-Bezirk Berlin getroffen, der auch die Vororte Charlottenburg, Friedenau, Friebrichsberg, Lichtenberg, Pantow, Schönhausen, Rigdorf, Schöneberg, Steglitz und Wilmersdorf umfaßt; nach den Besten Orten wird wochentäglich zweimal, Sonntags einmal besetzt. Ihr Handgepäck können die Reisenden (da eine Vermittelung durch das Zugpersonal nicht angängig ist) den an den Berliner Bahnhöfen eingerichteten Annahmestellen der Badefahrt in die Wohnungen, Hotels etc. nach den Berliner Bahnhöfen besorgen zu lassen, so brauchen sie dies nur bei der Badefahrt-Gesellschaft, Berlin S., Ritterstraße 98, 99, so rechtzeitig zu beantragen, daß die Karte (mit Angabe der Wohnung, der Höhe des ungefähren Gewichtes der Gepäckscheine, des Bahnhofes der Abfahrtszeit) fünf Tagesstunden vor Abgang des Zuges den Besiz der Gesellschaft gelangt. Das abgeholt Gepäc dann spätestens zwei Stunden vor Abgang des betreffenden Zuges in der Gepäc-Abfertigung des Abgangs-Bahnhofes zu laden, deren Abfahrtszeit zwischen 10 Uhr Abend und 10 Uhr Vormittags fällt, erfolgt die Abholung zwischen 6 und 8 Uhr des vorhergehenden Abends. Der Tarif für diese Gepäc-beförderung ist ein niedriger; für die genaue Innehaltung ihrer Ver-tragspflichten hat der Badefahrt-Gesellschaft der Eisenbahndirection ausreichende Sicherheit bestellt.

— F ü r d i e A l t e r s - Z u l a g e n - K a s s e d e s R e g i e r u n g s b e z i r k s R ö s l i n beträgt der von den eingetragenen Schulverbänden für das Rechnungsjahr 1. April 1897-98 aufzubringende Ausgabe-Bedarf für 1651 Lehrerstellen 698600 M. und für 55 Lehrerinnenstellen 7530 M.; es entfällt auf die Lehrerstelle ein Beitrag von 389 M. und für Lehrerinnen von 116 M. In Anrechnung kommen die staatlichen Alterszulagen-laffenbeiträge von 337 M. für die Lehrer- und 184 M. für die Lehrerinnenstellen, bis zur Höchstzahl von 25 Stellen in jeder Gemeinde und demnach sind aufzubringen von den eingetragenen Kreisen:

1. Belgard (132 Lehrer und 3 Lehrerinnen)	10641,90 M.
davon die Stadt Belgard (17 Lehrer)	2882,40 M.
davon die Stadt Polzin (15 Lehrer, 1 Lehrerin)	2559,50 M.
2. Bublitz (62 Lehrer und 4 Lehrerinnen)	4215,60 M.
davon die Stadt (12 bezw. 4 Stellen)	1650,60 M.
3. Bütow (68 Lehrer)	5053,10 M.
davon die Stadt (13 Lehrer)	2193,10 M.
4. Röslin (141 Lehrer und 8 Lehrerinnen)	27691,50 M.
davon die Stadt 51 bezw. 7	23011,50 M.
5. Kolberg - Körlin (159 Lehrer, 7 Lehrerinnen)	24645,70 M.
davon die Stadt Kolberg (42 bezw. 5)	17249,00 M.
davon die Stadt Körlin (11 bezw. 2)	1884,70 M.
6. Dramburg (103 Lehrer, 5 Lehrerinnen)	9688,60 M.
davon die Stadt Dramburg (16 bezw. 2)	2728,20 M.
davon die Stadt Falkenburg (13 bezw. 2)	2222,10 M.
davon die Stadt Callies (11 bezw. 1)	1442,50 M.
7. Lauenburg (121 Lehrer und 4 Lehrerinnen)	9933,40 M.
davon die Stadt Lauenburg (17 bezw. 3)	4277,50 M.
davon die Stadt Leba (4 bezw. 1)	455,90 M.
8. Neustettin (205 Lehrer, 5 Lehrerinnen)	17569,00 M.
davon die Stadt Neustettin (19 bezw. 3)	4741,50 M.
davon die Stadt Warwalde (7 bezw. 1)	1209,90 M.
davon die Stadt Rakebuhr (7 bezw. 1)	923,10 M.
davon die Stadt Tempelburg (15)	2530,50 M.
9. Rummelsburg (92 Lehrer, 2 Lehrerinnen)	6057,80 M.
davon die Stadt (14 bezw. 2)	3029,80 M.
10. Schivelbein (61 Lehrer, 3 Lehrerinnen)	5082,70 M.
davon die Stadt (16 bezw. 3)	2742,70 M.
11. Schlawe (227 Lehrer und 4 Lehrerinnen)	18401,80 M.
davon die Stadt Schlawe (14 bezw. 1)	2935,40 M.
davon die Stadt Polnow (9 bezw. 1)	1182,70 M.
davon die Stadt Rügenwalde (17 bezw. 2)	4248,50 M.
davon die Stadt Ranow (9)	1168,20 M.
12. Stolp (261 Lehrer und 10 Lehrerinnen)	30031,40 M.
davon die Stadt (41 bezw. 10)	17744,50 M.

— A u s d e r V e r w a l t u n g. Der Regierungssaffessor Dr. Werner, z. Bt in Wernigerode, ist dem Landrath des Kreises Ufedom Wollin zu Swinemünde zur Hülfsleistung zuge-theilt worden.

— E r n e n n u n g. Der Staatsanwaltschaftsrath Gäßler

mann in Breslau ist zum ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Greifswald ernannt

Personalveränderungen im Reichs... 2. Armee-corp. Im Beurlaubtenstande: Koch, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stettin zum Hauptmann; Behrendt, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Belgard, zum Sec.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. v. d. Goltz (7. Pomm.) Nr. 54; Dittmer, Pr.-Lt. vom Train 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stettin, zum Rittmeister; Duesberg, Pr.-Lt. von den Jägern 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Anklam, zum Hauptmann befördert. Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande: Reug, Sec.-Lt. von der Reserve des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt Dessau (5. Pomm.) Nr. 42; v. Hanstein, Prem.-Lt. von der Cavallerie 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stolp, der Abschied bewilligt. Beamte der Militär-Verwaltung. Alter, Garnison-Verwaltungs-Inspector zu Stargard i. Pomm., nach Celle; Reuß, Kasernen-Inspector zu Hannover, nach Stargard i. Pomm. versetzt.

Polnow, 25. März. [Die hiesige Aderapothek] bisher dem Apothekenbesitzer R. Schwarz gehörend, ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Müller für den Preis von rund 86000 M. übergegangen. Die Uebergabe erfolgt bereits am 1. April d. J. Herr Schwarz erstand die Apotheke vor etwa 10 Jahren für den Preis von 75000 Mark.

Stargard, 28. März. [Berlischen.] Dem Herrn Pastor Heyn hier ist bei seinem Scheiden aus dem geistlichen Amte der rote Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

Stargard, 28. März. [Die Mauer] sind heute hier in den Streit eingetreten. Wie verlautet, verlangen sie 5 Pfennig mehr für die Stunde, eine Forderung, die die Meister glauben ablehnen zu müssen.

Stettin, 29. März. [In der gestrigen Versammlung des hiesigen konservativen Vereins] fand eine Besprechung über die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Kandidatenfrage statt. Die Versammlung entschied sich einstimmig für die Candidatur des Herrn Redakteur Mallevig, der sich auf wiederholten dringenden Wunsch zur Annahme derselben bereit erklärte.

Pasewalk, 25. März. [Auf dem hiesigen Bahnhof] wurde gestern Abend ein Bremsen durch den Berliner Güterzug überfahren, wobei ihm beide Räder gequetscht wurden. Der Schwerverwundete wurde nach Anlegung eines Nothverbandes mit dem nächsten Zuge nach Greifswald gebracht.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 29. März.

Der Reichstag trat am Dienstag nach Erledigung einiger Rechnungssachen in die dritte Beratung des Etats ein. Nach unheilvoller Generaldebatte empfahl Abg. Verber (Ctr.) in der Specialdebatte einer Resolution Görber (Ctr.) dahin, die Geschäfts- und Rechnungscommission mit Prüfung der Frage zu beauftragen, ob und wie die Petitionsunterchriften gegen Verantworte an Personen, welche dem Reichstag nicht angehören, sicher gestellt werden soll. Redner nimmt Bezug auf die neulich erörterte die parlamentarische Bestrafung von Petenten aus dem Reichen der parlamentarischen Eisenbahnbeamten. Staatssecretär Graf Posadowski spricht sich gegen die Resolution aus dem mit Bemerkungen, die Regierung könne doch wohl verlangen, ob sie einer Petition näher trete, daß ihr die Namen der Petenten genannt würden. Die Abg. Graf Reon (cons.) und v. Stumm (fr. cons.) treten den Ausdrücken des Staatssecretärs bei, die übrigen Redner Dr. Hammacher (ntl.) Singer (Sdm.) Kiderit (fr. Bg.) Lieber (Cr.) empfehlen die Annahme der Resolution. Diefelbe wird angenommen. Bei dem Etat des Reichs ist als zehnte Resolution Auer (Socialdemokrat) vor, die bekannte nachträgliche im Reichsanzeiger publicirte Correctur im Wortlaut des § 138 a der Gewerbeordnung für rechtmäßig zu erklären. Nach Verlesung der Resolution durch Stadthalter erklärt Staatssecretär Lieberding, die Verichtigung sei in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten des Reichstags erfolgt. Herr v. Stumm beantragt nachträgliche Genehmigung der Verichtigung an den Reichstag, Spahn (Ctr.) und v. Bönigk u. (ntl.) Ueberweisung an die Geschäftsordnung commission. Der Antrag Spahn wird angenommen, bezugnehmend nach kurzer Debatte der Colonialelat. Mittwoch 12 Uhr: Fortsetzung.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 29. März.

Das preussische Abgeordnetenhause verhielt am Dienstag den Etat in dritter Lesung weiter. Was die Debatte des Interessanten bot war gerade nicht überwältigend. Wir können uns darauf beschränken, zu registriren, daß der Minister des Innern mittheilte, daß eine Fahrordnung im Ministerium entworfen und gegenwärtig den Oberpräsidenten zur Aeußerung zugegangen sei. Weiter spricht der Minister eine Vorlage betreffend die Einrichtung von Wersplurgstätten für wandernde Arbeiter für die nächste Session in Aussicht. Am heutigen Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt; es steht noch der Kalkulatur aus. Außerdem Gesetzentwurf betreffend die Paragraphe.

### Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Ein Arbeitgeberbund für das Maurer- und Zimmergewerbe ist in Berlin gegründet worden. Der Hauptzweck ist die Wahrung der gewerblichen Interessen, insbesondere hinsichtlich der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

### Büchertisch

Von Prof. Voss berühmtem Buch vom gesunden und kranken Menschen, daß bereits in hunderttausenden Exemplaren über alle Länder verbreitet ist und welches gegenwärtig in 16 Auflagen erscheint, liegen jetzt die Lieferungen 11 bis 15 neu erdrukt vor. Mit der 12. Lieferung beginnt der wichtigste Theil des Buches, die Lehre von den Krankheiten ihrer Verhütung, Behandlung und Pflege. Alle bewährten Neuerungen und Entdeckungen haben hier Platz gefunden, so die Durchleuchtung des Körpers mit Röntgenstrahlen, das Diphtherieheilmittel, die Drogatherapie. Daneben hat der Herausgeber die Einführung in die Krankheitslehre entsprechend den jetzigen ärztlichen Anschauungen vollkommen umgestaltet und die Fragen und Aufgaben, welche gegenwärtig die ärztliche Wissenschaft und mit ihr das große Publikum bewegen, so klar dargestellt, daß jeder Mann sich über dieselben ein Urtheil bilden kann. Eine kurze Beschreibung des Naturheilverfahrens, der Suggestionstherapie, Kaltwasserbehandlung, Massage und Gymnastik, der Diäteten dürfte bei dem allgemeinen Interesse, welches sich in diesen Zweigen der Heilkunde zugewendet, nicht fehlen, ebenso wenig eine knappe Belehrung über das Wesen der Homöopathie. Es entspricht endlich einem dringenden Bedürfnisse, auch über die Kunstgriffe und das Treiben der Kurfürsten mit einigen Worten aufzuklären. So wohl im allgemeinen Theil als auch bei Schilderung der einzelnen Krankheiten ist das Buch, wenn

auch zum Theil in obzändeter Form, seinem Grundsatz treu geblieben, den gelehrten und ungelahrten Aberglauben zu bekämpfen und der Aufklärung zu dienen.

### Allerlei.

Berlin. Die in der Grünenthal'schen An- gelegenheit erfolgte Verhaftung der Elli Goltz und der Hedwige M. Eicher, über die wir bereits berichtet, geschah auf Grund des Verdachts, daß sie um die Strafkosten Grünenthal gewußt und sich also der Begünstigung schuldig gemacht haben. Elli Goltz soll die ihr von Grünenthal geschenkten 30,000 Mark der Hedwige zur Ausbeziehung gegeben haben, und es wird in diesem Umstande namentlich ein belastendes Moment erblid. Nach einer im Augenblick nicht zu controlirenden Meldung sollen unter den beschlagnahmten Gelde bereits sechs oder sieben Tausendmark und einige Hundertmarkstücke entdirt worden sein, bei denen der Ausdruck von Doppelnummern constatirt wurde. Der Beweis eines begangenen Münzverbrechens wäre damit erbracht.

In der Angelegenheit des Diebstahls in der Reichsdruckerei ist Grünenthal von dem Berliner Untersuchungsrichter einem etwa sechsständigen Verhöre unterworfen worden. Der Oberfall: befrucht bei dieser Gelegenheit entschieden jähliche Schuld Er blieb dabei, von den auf dem Kirchhof aufgefundenen 44,000 M. nichts zu wissen. Nur die Wertpapiere in Höhe von 16,000 M. wolle er selbst auf dem Kirchhof versteckt haben, weil er von einer gewissen Ursache getrieben wurde, nachdem er erfahren hatte, daß seitens der Polizei auf ihn ein Verdacht in Betreff der 44,000 M. gerichtet sei. Ebenso gibt Grünenthal zu, gelegentlich der Vorkäufe von Spekulationen ganz besonders in hiesiger Zeit sich eines falschen Namens bedient zu haben; dies sei jedoch lediglich damit zu erklären, daß er befürchtete, in der Steuer erhöht zu werden. Früher habe er stets auf seinen eigenen Namen spekulirt. Am Montag haben die Beugenernehmungen begonnen. Die neuerdings erfolgte Verhaftung der Hedwige M. Eicher, Elli G., und der jenen einer Hedwige hat mit der Affaire Grünenthal selbst nichts zu thun. Das Polizeipräsidium theilt mit, daß sich die aus dem W. G.'s ermittelten und beschlagnahmten Werthe außer den auf dem Grabe zuerst gefundenen 44,000 M. auf rund 125,000 M. beziffert.

Salbe a. S., 24. März. Wegen bringenden Verdachts, mehrere Sittlichkeitsvergehen begangen zu haben, ist der „Holl. Bg.“ zufolge gestern der Wärgemeister Kruse aus G. ob-Salze verhaftet worden.

### Neue Nachrichten

Berlin, 29. März. Wie die „Nordd. Allg. Btg.“ meldet, hat der Kaiser gestern Nachmittag dem Reichstagskanzler Fürsten Hohenzollern einen längeren Besuch abgestattet.

### Telegramme der „Stolper Post“

Berlin, 30. März. (Wolffs Bureau.) Es bestätigt sich, daß Grünenthal gestern eingestanden hat, Reichsbanknoten aus der Reichsdruckerei gestohlen zu haben.

Paris, 30. März. (Wolffs Bureau.) Bei der Ausführung des Jbsen'schen Stückes „der Volksfeind“ kam es zu lebhaften Kundgebungen für Jola.

Paris, 30. März. (Wolffs Bureau.) Der Herzog von Sachsen-Coburg, welcher sich in Ville France aufhält, unterzog sich wegen einer Geschwulst in der Lebergegend einer Operation, welche glücklich verlaufen ist.

Washington, 30. März. (Wolffs Bureau.) Wie einige Senatoren gestern nach einer Unterredung mit dem Präsidenten erklärten, hat Spanien das Eintreten eines Waffenstillstandes auf Cuba vorgeschlagen, der Präsident besteht indeß auf weitere Bedingungen, die Spanien nicht annehmen kann.

London, 30. März. (Wolffs Bureau.) Es scheint eine hoffnungsvollere Stimmung in Bezug auf die ostasiatischen Angelegenheiten Platz gegriffen zu haben, die Regierung scheint weitere Maßregeln zum Schutze der britischen Interessen treffen zu wollen.

London, 30. März. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Hongkong fand zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen eine von der Bürgerschaft veranstaltete glänzende Ballfestlichkeit statt.

Christiania, 30. März. (Wolffs Bureau.) Der schwedisch-norwegische Consul Boyen in New-York ist seit vorigem Mittwoch spurlos verschwunden. Man vermutet Unterschlagungen. Der schwedisch-norwegische Gesandte in Washington hat Befehl erhalten, sich nach New York zu begeben, um die Angelegenheit zu untersuchen. Die amerikanischen Behörden sind ersucht worden, Boyen zu verhaften.

Madrid, 30. März. (Wolffs Bureau.) Die Spanier in Mexiko haben beschlossen, die Nothleidenden auf Cuba zu unterstützen. Zu diesem Zweck haben sie bereits 1 Million Francs zusammengebracht.

### Frauen und Mädchen,

welche an Verstopfung leiden und hierdurch über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Klammern, Appetitlosigkeit etc. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Wochsagarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Marktberichte.

#### Stolper Marktpreise.

30. März 1898.	Höchster Preis		Niedr. Preis		30. März 1898.	Höchster Preis		Niedr. Preis	
	M.	3/4	M.	3/4		M.	3/4	M.	3/4
Roggen gut	18	20	17	18	Kartoffeln	5	00	4	10
- mittel	2	8	12	6	Nichtstroh	4	50	4	00
- gering	12	6	12	4	Krummstroh	-	-	-	-
Gerste gut	15	6	1	0	Heu	4	50	4	00
- mittel	11	0	14	7	Rindfleisch v. d. Keule	1	20	1	10
- gering	4	7	4	5	- Bauchfleisch	0	90	0	80
Hafer gut	15	00	14	75	Schweinefleisch	1	40	1	20
- mittel	1	7	4	50	Kalbfleisch	1	20	1	00
- gering	14	00	14	4	Hammelfleisch	1	0	1	00
Hafer, gelb zum Kochen	7	0	1	0	Speck, geräuch.	1	80	1	60
Erbsenbohnen, weiße	50	0	0	0	Schbutter	2	20	2	00
Linsen	50	00	50	00	Eier	2	16	2	00

### Centralkasse der Preuss. Landwirtschaftskammern

29 März 1898. a. Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Bezir.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	
Stolp	188-200	128-138	128-140	156-145	
Neustettin	-	131-133	137	182-147	
Rolberg	174-188	135	-	140	
Augsburg	190	183-140	1.0-140	184-140	
Stettin	182	185-136	144	184	
Anklam	180-186	120-135	135-150	135-142	
Stralsund	178-185	133-135	142	189	
Platz Stettin n. Ermittlung	191	187 1/2	160	145	
Platz Stolp	180-200	128-138	128-140	156-145	
Platz Anklam	180-184	133-135	136-150	138-138	
Greifswald	184-186	133	-	183-140	
Platz Danzig	18-191	137	149	136	
Platz Berlin n. Ermittlung	196 1/2	145	-	155	
Platz Stolp: Saat-Weizen	195-200	Saat-Gerste	145-155	Saat-Hafer	160-160.

Bezir.	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
Stolp	-	-	-	40
Neustettin	-	-	-	32
Rolberg	-	-	-	44
Augsburg	-	-	-	45-50
Stettin	-	-	-	40-44
Anklam	-	-	-	36-40
Stralsund	-	-	-	40
Platz Stolp	-	-	-	40
Platz Anklam	-	-	-	40

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, incl. Fracht, L. II und Spesen.

Bezir.	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
Von New-York nach Berlin	-	-	2	716
Von Liverpool nach Berlin	-	-	2	10,00
Von Odessa nach Berlin	153,50	-	2	05,10
Von Riga nach Berlin	153,50	-	2	08,00

### Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Amlicher Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 30. März 1898.

Zum Verkauf standen: 215 Rinder, 2304 Kühe, 478 Schafe 7762 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfd. in Pfg.; Rinder: Döfchen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt; b) junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46-48; c) mäßig genährte; d) mäßig genährte, ältere; e) gering genährte jedes Alters; f) Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere; c) gering genährte 43-47; farsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete farsen höchsten Schlachtwerts; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere; d) mäßig genährte farsen und Kühe 44-46; e) gering genährte farsen und Kühe 41-43; Rinder: a) feinste Mastkälber (Vollmilch-mast) und gute Saugkälber 64-68; b) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 55-62; c) geringe Saugkälber 45-52; d) ältere gering genährte Kühe (Fresser) 40-42; e) Schafe: a) Mastlamm und jüngere Masthammel; b) ältere Masthammel; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe); d) holsteiner Niederungsschafe; e) auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. - - - - - Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg. - mit pEt Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/4 Jahr alt: a) im Gewicht von 220-300 Pfund; b) über 300 Pfund lebend (Räfer) 56; c) fleischige Schweine 54-55; d) gering entwickelte 50-53; e) ferner Sauen und Eber 50-53 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinderauftrieb geräumt, Kühe ruhig. Schafe wenig Auftrieb. Der Schweinemarkt wurde geräumt.

### Börsenberichte.

Stettin, 29. März. Wetter: Schön. Barometer 756 mm Thermometer + 8 Grad. Wind SW

Nichtamtlich: Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er versteuert 45,70 M bez.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Kartoffelmehl prima per 100 Kilo incl. Sacke 22,50 M. Br., ecunda 19,10 M. Br.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf unbrauchbar gewordener Utensilien der hiesigen Gefängnisverwaltung ist ein Termin auf Donnerstag, d. 31. März 1898, Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Gefängnis Hofe anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Es kommen nachstehende Sachen zum Verkauf:

- 1 Partie Eßschüsseln,
- 1 Partie Eßlöffel,
- 1 Partie Waschsüsseln von Zinnblech,
- ca. 120 Stück Suppenmaße von Zinnblech,
- 1 Räucherpfanne mit Rost,
- 1 eiserner Topf,
- 1 Decimalwaage,
- 1 Partie (ca. 10 Stück) eiserne alte Pfund-Gewichte,
- 3 Wassertonnen,
- 2 Tragestangen,
- 1 Partie Holzärzte,
- 1 Partie hölzerner Fässer u. Kübel,
- 1 Partie alte hölzerne Eimer,
- 1 Partie unbrauchbares Tischlerhandwerkzeug,
- 1 Partie Sägeleisen,
- 1 Partie alte Stahlkämme,
- 1 Partie altes Schuhmacherhandwerkzeug,
- 2 Paar alte Leisten.

### Der Erste Staatsanwalt als Gefängnisvorsteher.

### Raußburische

gesucht zum 1. April von der Germania-Drogerie, Mittelstr. 6.

### Unverheiratheter Hausdiener

wird per 1. April gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

**Bekanntmachung.**  
Mit Bezug auf die ult. d. Mts bevorstehenden Ab- und Zuzüge wird auf die notwendigen An- und Abmeldungen beim hiesigen Einwohner-Meldeamt mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen empfindliche Ordnungsstrafen nach sich ziehen.  
Stolp, den 25. März 1898.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe ist festgesetzt, daß in Zukunft alle nach den §§ 16-25 der Gewerbeordnung nicht genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen, vor Ertheilung der Bauerlaubnis, bei Um-, Erweiterungs- und Neubauten der königlichen Gewerbe-Inspection zu Köslin zur Prüfung vorzulegen sind.  
Diese kann in die Prüfung dieser Anlagen nur eintreten, wenn durch besonders beigefügte Erläuterungen klar gestellt sind:

1. Art und Umfang des Betriebes, Arbeitszeit.
2. Zahl, Größe und Bestimmung der Arbeitsräume.
3. Angänglichkeit, Luft- und Lichtversorgung.
4. Maximalzahl der in jedem Raum zu beschäftigenden Arbeiter.
5. Die aufzustellenden Maschinen etc.
6. Die Feuerungsanlagen.

Zur Vermeidung von Rücksendungen und Verzögerungen in der Ertheilung der Bauerlaubnis, wird hierdurch um genaue Beachtung der vorstehenden Bestimmungen im eigenen Interesse der Antragsteller ersucht.  
Stolp, den 25. März 1898.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Die städtische Sparkasse ist Sonnabends von 7 bis 8 Uhr fortan wieder geschlossen.  
Stolp, den 29. März 1898.  
**Das Curatorium der städtischen Sparkasse.**  
Pallaske.

Zu der am 14. April d. J. Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Kaufmanns-Walshauses hier stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung**

laden wir hierdurch die Mitglieder der Genossenschaft ergebenst ein.

- Tagesordnung:**
1. Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths, Beschluß über Gewinnvertheilung.
  2. Wahl von Mitgliedern zum Aufsichtsrath.
  3. Abänderung der Satzungen.
  4. Festsetzung des Höchstbetrages der für das Jahr 1898/99 aufzunehmenden Anleihen.
  5. Entschädigung an Beamte.
- Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das vergangene Geschäftsjahr liegen bei dem Herrn Stadthauptkassen-Rendant Neumann zur Einsicht aus.  
Stolp, den 22. März 1897.  
**Spar- und Bau-Verein zu Stolp.**  
E. G. m. b. H.  
**Der Vorstand.**  
Jacoby. Fritz Wilke.

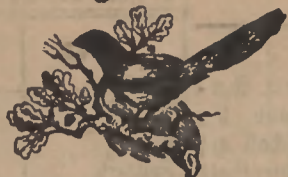
**Wissenschaftlich-geselliger Verein.**  
Donnerstag, den 31. März cr., Abends 6 Uhr im Hotel Preussischer Hof

**Sitzung.**  
Vortrag des Herrn Banquier Franz Westphal über den inneren Börsenmechanismus.  
**Der Vorstand.**

**Ruhb. und tief. Spinde**  
n. Vertikow's effizient  
C. Docker, Hospitalstraße 22.  
Dasselbst stehen räumungshalber eichene Stühle (gothisch) sowie billige Sophas zum Ausverkauf.

Eine große Anzahl kleinerer Restparthien Cigarren in allen Preislagen, die sich im Laufe der Zeit angehäuft haben, stelle ich zu ganz außer-gewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf.  
**Gustav Jacobson.**

**Ornithologisch. Verein.**



Die Herren Mitglieder des ornithologischen Vereins, welche die Geflügel-Ausstellung besichtigen wollen, werden ergebenst ersucht, die Fragelarten schleunigst auszufüllen und zur Absendung zu bringen.  
**Der Vorstand.**

**Ich wohne vom 28. März an Blüthenplatz 2, 1 Tr. im Hause des Herrn Zahnarzt Krüger. Dr. Buchterkirch.**

**Angebote von Kapitalien,** welche auf Hypotheken vertheilt werden sollen,  
**Anmeldungen von Hypotheken,** auf welche Geld gesucht wird, nehmen wir stets entgegen.  
Vermittlung für Geldgeber kostenfrei.

**Bankhaus Lemme & Zander.**  
Centralfelle für Hypothekerverkehr

**Eisenbahnschienen I Träger I Unterlagsplatten**

liefern zu den **billigsten Tagespreisen** ab Lager und ab Werk

**Giese & Stern,** Stephanplatz.

**Zu verkaufen:**  
1 Windmotor,  
1 Heißluftmaschine.  
Näheres durch **H. Lemme, Wasserstraße 4.**

**Donnerstag frische Hausmacher, Blut- und Leberwurst** empfiehlt **F. Donner, Reuthorstr.**

**Rosenkartoffeln** sind für 2,50 M. v. Ctr. in Neu-Warbelow veräußert.

**Vorzügl. Spreiskartoffeln** stets auf Lager. **M. Frank.**

**Roggenstroh** pro Schock 18 M. ab Hof oberab Marienfelde veräußert **Dom. Lojow.**

**Gefundene Wäsche!** Abzuholen Wollweberstr. 5, 1. Wer Stelle sucht, verlange unsere **Allgemeine Balancen-Liste.** **W. S. Verlag, Remheim.**

Ein zuverlässiger **Schornsteinfegergeselle** kann sofort eintreten. **W. Gärtner Schornsteinfegerstr., Polzin.**

**Gesucht** allerorten bei hoher Provision **Inspectoren, Haupt- u. Special-Agenten.** Vaterländische Vieh-Vers.-Ges. **Dresden, Werderstr. 10.**

Suche von sofort **1 Lehrling.** **Max Schröder, Buchbinderei.**

**Wegen Aufgabe des Geschäfts** verkaufe künstliche Blumen als Decorationsblumen: **Ball- und Hutblumen, Palmen und andere Pflanzen, Bouquets, Vasen, Rippes, Decorations-Fächer etc.**

sowie einige große **Ausstellungstische** zu sehr billigen Preisen.

**Louis Ockel,** Reuthorstraße 7, 1 Tr.

**Was sagt die Presse zu „Kürschners Jahrbuch“?**

**Kalender, Wert und Nachschlagebuch für Jedermann. 950 Spalten, 8°, 850 Illustr. aus allen Ge. Sie sagt: \* \* bieten, eleg. brosch. nur 1 Mk., geb. 1,50 Mk.**

Bietet das Wissenswürdigste einer ganzen nicht zu kleinen Bibliothek dar. (Hamburger Nachrichten)	Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens (Dortmunder Zeitung)	Der inhalt- und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender. (März Sprecher.)
Es ersetzt eine ganze Bibliothek. (Wiessbad Tagblatt)	Giebt auch über das Augenlichts-bürfnis hinaus Wesentliches und Bildendes. (Berliner W. A. -itung)	Kann wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung heauspuchen (Berliner Gerichts-Zeitung)
Sammelbuch deutsch Fleisches Fundamente des Wissens, eines der wohlfeilsten illustrierten Werke (Leipziger Zeitung)	Unsumme von Stoff auf niedrigem Raum. (Frank. Courier, Nürnberg.)	Wir besitzen in Deutschland kein ähnliches Buch. (Bosfische Zeitung.)

Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten die die Allgemeinheit angehen einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische über Geschichtnisse der Gegenwart orientieren, die Wissensschätze in bequemer Weise „nach Hause tragen“ will **der laufe Kürschners Jahrbuch!** Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammengestellt, in jeder Zeile die Bedürfnisse weitester Kreise beachtend, belehrend und doch amüsant, musterhaft disponiert von berühmten Mitarbeitern unterführt, Jahres-Chronik, Wert und Kalenderium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften etc. vereinigt, sozusagen Alles bringend — **das ist Kürschners Jahrbuch!** Es giebt Niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, niemand, der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benutzt hat.

**Hermann Hillger Verlag, Berlin** Vorrätig in allen Buchhandlungen.

**Henkel's Bleich-Soda,** seit 20 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Nur in Original Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke. **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

**Oeffentliche Erklärung!**

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.  
Wir liefern

**für nur 18 Mark** als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten **ein Porträt in Lebensgröße** (Brustbild)

in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold-Barockrahmen, dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung**, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beibehaltung der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

**Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“** Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Die beste Bezugs-Quelle

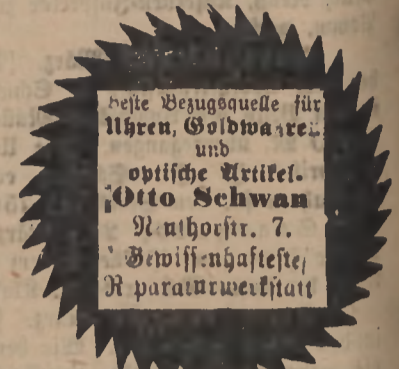


für gebiegene Fahrräder und Zubehörtheile

ist **Albert Jsecke, Stolp.**

**Goa. Stückfall,**

Portl. Zement, Stuck- und Putzputz, Schamottsteine, glas. Thonröhren, glas. Krippen und Krippenschalen, Asphalt-Isolierpappe, Dachpappen, Teer, Carbolinum etc. empfehlen billigst **Giese & Stern,** Stephanplatz.



**Geruchloses Carbolinum, Gewöhnliches Carbolinum, Pommer'schen Kientheer** offeriren **Seefeld & Ottow, Dachpappenfabrik.**



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind **gute ostpreussische Fatterschweine** auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben. **Gebrüder Homburg.**

**13jähriger Erfolg ohne Gleichen.**

Bei **Katarh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiekhusten** echt rheinischer **Trauben-Brust-Honig** zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Kein Geheimmittel, keine schädlichen Bestandtheile (lehtere und Verzittungswise siehe Prospect). Angenehmes, billiges, unüber-troffenes Genuss-, Nähr- und Krafftittel. à Fl. 1, 1/2, u. 3 M. in Stolp bei **A. Lemme & Co., Lange-straße 64.**

Für die Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher halten wir die erforderlichen

**Formulare** stets vorrätig. **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pom.**

**Bei Husten**

Heiserkeit, Katarh, Verschleimung beweisen zahlreiche Erfahrungen die Wirkungsstärke von **Katarrh = Pastillen** 50% Zucker mit Natron, Wirkung überraschend! In Beuteln à 25 Pfg. bei **A. Lemme & Co. Langestraße 64, C. F. Gysae, Reuthorstraße 11/12.**

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt selbst **Seefeld & Ottow, Stolp, bei.**